

Die Essäer dargestellt an den Erkenntnissen der Neuoffenbarung von Jesus

Zurzeit von Jesus auf Erden – vor nun schon 2000 Jahren – waren die Essäer eine bedeutende religiöse Gruppe im Judentum, beheimatet im alten Judäa des Landes Palästina. Schon damals war diese religiöse Gruppe geheimnisumwittert, denn die Essäer traten in der Öffentlichkeit gern als Magier – als Beherrscher der Natur – und auch als Heiler bei körperlichen Gebrechen auf.

Noch in unserer Zeit gibt es Gruppierungen, die dem Wissen und den Lebensprinzipien der alten Essäer huldigen (z.B. Foren des Internet) und es wird sogar behauptet, dass Jesus ein Essäer gewesen sei. Es ist von Interesse zu erkennen, welchen Wahrheitsgehalt solche Aussagen und Annahmen der Esoterik über die Essäer haben.

Grundlage einer solchen Betrachtung ist das umfassende Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch den eigens von Ihm berufenen Schreiber Jakob Lorber; er wird Schreibknecht Gottes genannt. Lorber schrieb alles nach Diktat von Jesus in der Zeit von 1840 bis 1864 viele Werke, die als „die Neuoffenbarung“ bezeichnet werden und die bruchstückhaften Inhalte des Neue Testaments in großartiger Weise vertiefen, verbreitern und die Lehre und das Leben Jesu in großem Detail darstellen.

Im Werk „Das große Evangelium Johannes“ – ein wichtiger Bestandteil der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber - sind im 5. Band, Kapitel 25 (GEJ.05_025) die Grundsätze der Essäer genannt, die damals vor 2000 Jahren gegolten haben. Jesus charakterisiert einen klugen Griechen mit Namen Roklus, der sich den Essäern zugeneigt hat, und sagt:

[GEJ.05_025,03] Er (Roklus) suchte Gott wohl recht emsig und machte darum auch seine großen Reisen. Aber je weiter er kam, desto mehr Unsinn, Narrheit und mit Händen zu greifenden Betrug fand er. Er ließ sich am Ende sogar bei den Essäern einweihen und fand deshalb Wohlgefallen daran, weil diese ihren Divinationsbetrug (Sehertum, Wahrsagekunst) doch wenigstens zum ersprießlichen Nutzen der Menschheit zusammengestellt haben und dabei unter sich sehr gute und kluge Menschen sind, bei denen einer dem andern ein offener Bruder ist und nichts vor seinem Nächsten voraushaben will; denn dieser Sekte Grundsatz ist: „Gleichviel wissen, gleichviel haben, gleichviel sein, und an keinen Laien das Geheimnis der hohen und dicken Mauern verraten, aus denen für keinen Menschen der Erde irgendein Unheil, sondern nur ein möglichstes Heil hervorgehen soll!“

Die Essäer der damaligen Zeit lebten als Brüder in materieller und geistiger Gleichheit: keiner sollte mehr sein und haben als alle anderen Brüder der Gemeinschaft und das Geheimnis ihres Ordens durfte unter keinen Umständen offenkundig werden. Sie waren auf die Hilfe für Mitmenschen eingeschworen und waren insbesondere im Gesundheitswesen tätig.

Jesus setzt seine Charakterisierung der Essäer wie folgt fort:

[GEJ.05_025,04] Das ist an und für sich gewiß ganz löblich, aber mit dem Glauben an einen Gott hat es einen ungeheuren Haken; denn das ist bei ihnen (den Essäern) die allerausgemachteste Sache, daß es außer den geheimen Kräften in der Natur ewig nirgends einen Gott gebe und geben könne. Und darum ist es schwer, so einen echten Erzessäer zum Glauben an einen Gott umzustimmen. ...“

Damit ist klar ausgesprochen, dass die Essäer keinen Glauben an einen Gott als ein höchstes Wesen (Person) haben. Für die Essäer gibt es nur anonyme Kräfte der Natur, die alles ohne Bezug auf eine menschenwürdige Betrachtung leiten: Für den Essäer wird alles von unbewussten Kräften der Natur bestimmt.

Die Essäer waren sehr bemüht, das Wirken der Natur zu ergründen und hatten Philosophenschulen, in denen vor allem naturkundige Ärzte ausgebildet wurden. (siehe dazu u.a. das Werk der Neuoffenbarung „Jugend Jesu“ Kapitel 273 (JJ.01_273).

Einer der führenden Köpfe der Essäer im Altertum war der Philosoph Epikur; er wird als ein namhafter Begründer der Essäer-Gemeinschaften bezeichnet.

Der Erzengel Raphael, der während der drei Lehrjahre von Jesus wiederholt als dessen Helfer (Engel-Diener) anwesend war, sagt über Epikur:

EJ.05_020,02] ... „Erspare dir diesmal ein lautes Mundlob (Lippenbekenntnis) an den Herrn, der solches ohnehin laut genug aus deinem Herzen vernimmt; denn es handelt sich nun darum, daß möglicherweise diese zwölf Cäsaräer (Begleiter des Griechen Roklus), die eigentlich gar keinen Glauben haben, sondern pure Atheisten aus der schönen Schule Epikurs, eines Hauptgründers des lieben Essäergremiums, sind, auch zum Herrn bekehrt werden!

Die Essäer vertreten eine reine Naturphilosophie: ein blindes (unbewusstes) Wirken der Natur ohne persönlichen Gott. Dieses philosophische Denken ist ganz im Einklang mit der Natur-Philosophie des Epikur, der von ca. 341 bis 270 vor Chr. gelebt hat und in dieser Zeit des klassischen Griechentums in Athen seine Schule hatte.

Die Essäer zurzeit von Jesus waren versierte Heilkundige (Ärzte). Das bestätigt Jesus im Werk „Das große Evangelium Johannes“, Band 1, Kapitel 223 wie folgt:

[GEJ.01_223,03] Es ist denen (fünf anwesende Pharisäer) nicht unbekannt die Sekte der Essäer, die einige ganz beachtenswerte Kenntnisse in der geheimen Apothekerkunst besitzen, mittels der sie so manche Übel zu heilen imstande sind und auch so manche Erscheinungen bewerkstelligen können, die für einen Laien als offenbare Wunder erscheinen müssen. So ihr nun das voraussetzet, kann da am Ende was anderes zum Vorschein kommen, als daß diese Bethlehemiter (Leute aus Bethlehem) Mich (Jesus) für durchaus nichts anderes ansehen als für einen Essäer vierten, also höchsten Grades, dessen Wissenschaft so hoch gehe, daß er die verschiedenartigsten Kräfte der Natur am Leitseile (in Beherrschung) hat und sie lenken kann nach seiner Willkür (Beliebigkeit) ?!

Hier sagt Jesus, dass die Essäer die „Apothekerkunst“ (Apotheke (griech.) = Kräuterladen; Apotheker = Kräuter-Heilkundiger) sehr gut beherrschten und mit Hilfe von Pflanzen (auch Giftpflanzen) „Erscheinungen“ (Halluzinationen = Sinnestäuschungen) und vor allem Heilungen bewirken konnten.

Wozu aber ist all das Wissen über die Natur den Essäern selbst zum Nutzen ihrer Seelen? Jünger des Johannes des Täuflers geben hierzu ihre Antwort. :

[GEJ.01_125,02] Siehe, der Orden der Essäer, den wir (Johannesjünger) kennen, ist auch streng, und Wahrhaftigkeit ist unter ihnen das erste Gesetz; aber was nützt ihnen alle ihre Wahrhaftigkeit und was ihre sonstigen strengen Regeln?! Wer achtet sie?! Sie gelten weder bei den Griechen noch bei uns Juden etwas, nur unter den Römern sollen sie einige wenige Anhänger haben. Möge ihre Lehre, nach der sie leben, an und für sich noch so gut und rein sein, so ist sie wohl für wenige Menschen, die sich von aller Welt zurückgezogen haben, sicher ganz vortrefflich, aber für die gesamte Menschheit völlig untauglich!

Die Essäer waren nicht in das normale, alltägliche Leben der Gemeinschaften der Menschen eingebunden. Sie lebten von der Welt zurückgezogen, sie lebten isoliert und ein gesellschaftlich relevanter Beitrag ihrerseits bestand kaum. Sie waren mit ihren Magier-Künsten (Zaubereien) für eigene, für egoistische Zwecke tätig: sie wollten das Volk beeindrucken, sie wollten vor dem Volk glänzen (Eindruck machen).

Jesus ergänzt diese Aussagen der Johannesjünger über die Essäer wie folgt:

[GEJ.01_125,16] Ihr (die Jünger des Johannes des Täuflers) sagtet auch, daß die Essäer, die nach des Pythagoras Schule leben, wegen ihrer reinen Philanthropie (Menschenfreundlichkeit, Wohltätigkeit) von niemandem wohl gelitten werden, außer von einigen wenigen Römern.

Menschenfreundlichkeit und gemeinnützige Aktivitäten sind sehr lobenswerte Verhaltensweisen, denn sie sind Teil der Nächstenliebe. Aber gleichwohl hat Jesus große Vorbehalte gegen die Essäer.

[GEJ.01_125,17] Auch Ich (Jesus) achte sie nicht, da sie die Unsterblichkeit der Seele nicht anerkennen; aber dennoch ist der Schlechteste unter ihnen besser als der Beste unter euch (die Jünger des Täuflers Johannes)!

Über die von den Essäern in vielen Variationen bewirkten Trug-Wunder klärt vor allem Bartholomäus auf. Er ist einer der 12 Jünger Jesu. Bartholomäus war vor seiner Berufung zum Jünger im Dienst der Essäer und kannte die Vereinigung gut: er war ein Insider. Im Werk „Das große Evangelium Johannes“ Band 2, Kapitel 98 erläutert Bartholomäus trügerische Methoden der Essäer zur Hervorrufung von Scheinereignissen (Trugbildern), mit denen diese das Volk beeindruckt haben (GEJ.02_098). Bartholomäus gibt wichtige Hinweise über das betrügerische Verhalten der Essäer bei der angeblichen Erweckung von Toten und zeigt die Grundzüge ihrer Philosophie auf.

[GEJ.02_099,01] (Bartholomäus): „Das Schönste aber ist noch das, daß dann und wann auch wirklich verstorbene Kinder reicher Eltern zur Wiedererweckung angenommen werden, wo aber der wiedererweckte Sohn oder die wiedererweckte Tochter den Eltern nicht vor einem, manchmal auch zwei Jahren wiedergegeben werden. Wenn durch vieles Bitten und um vieles Gold und Silber eine verstorbene Tochter oder ein verstorbener Sohn in der Erweckungsanstalt der Essäer angenommen wird, so geht so eine Art Heiland von einem Essäer zu den traurigen Eltern und erkundigt sich haarklein um alles, was das verstorbene Kind nur immer betreffen mag. Es muß da genau das Alter angeführt werden, so auch alles, was das verstorbene Kind je gehört, gesehen und gelernt hatte, ob und was es gerne gegessen und getrunken, wie sein Bett und Wohnzimmer aussah, wer und wie beschaffen des Kindes Gespielen und Freunde waren, was sich alles unter ihnen zugetragen, und bei welchen Gelegenheiten und an welchen Orten; kurz, da darf nicht die geringste Kleinigkeit verschwiegen werden, – denn sonst, sagt der Essäer, kann die Wiedererweckung nicht bewerkstelligt werden!

[GEJ.02_099,02] Die guten Eltern erzählen das auch gerne haarklein und meinen ungezweifelt, daß der forschende Essäerheiland solches vollwahr zur Erweckung ihres verstorbenen und vielgeliebten Kindes benötige. – Allein der Essäer braucht solches zu etwas ganz anderem!

[GEJ.02_099,03] An der Grenze von Ägypten haben die Essäer eine große Menschenzuchtanstalt (Kleinkinder, die von den Essäer erzogen werden) von allen möglichen Arten und Gestalten, nehmen ganz geschickt ein Abbild von dem Verstorbenen (Totenmaske des verstorbenen Kindes), den sie darauf bald und recht tief in die Erde begraben. Mit dem Abbilde gehen sie dann in ihre große Zuchtanstalt und suchen sich unter den mehreren Tausenden von Kindern jeden Alters das dem Abbilde des Verstorbenen ähnlichste heraus, nehmen es mit und erziehen es dann auf das sorgfältigste in allem dem, was sie vom Verstorbenen wissen, und führen es oftmals ganz geheim an die Orte hin, an denen der Verstorbene oft war, laden nach und nach auch dessen Freunde ins Kloster und machen den Neuerweckten mit ihnen vorteilhaft bekannt. Sie machen ihn mit der Einrichtung des zukünftigen Elternhauses auf das möglichst genaueste bekannt, beschreiben alle Zimmer, damit der seine Eltern dann um alles fragen kann und die Eltern dadurch eine wahrhaftige Freude haben an ihrem Sohne oder an ihrer Tochter. Kurz, es wird die Sache so klug bestellt, daß die Eltern darüber auch nicht den allergeringsten Zweifel haben, daß der von der Erweckungsanstalt ihnen als wieder lebendig zurückgegebene Sohn oder die Tochter echt sei. Natürlich wird dann bei der Rückgabe ungeheuer gezahlt, und das mit vielen Freuden.

[GEJ.02_099,04] Den armen Eltern kommt so ein Wunder freilich fast nie zugute; aber sie werden dafür recht herzlich getröstet und durch allerlei kleine, wenig kostende Wunder im Glauben bestärkt, daß ihr verstorbenes Kind in geradester Linie ins Elysium (Aufenthaltort der Seligen im Jenseits) aufgefahren sei, und das macht die armen Eltern dann auch wieder frohgestimmt.

[GEJ.02_099,05] Im Grunde aber haben diese Essäer gar keine schlechten Lebensgrundsätze; denn sie sagen: „Es muß eine Gesellschaft von tiefgebildeten Menschen (die Essäer) unter den Menschen sein, die dann für die Beglückung ihrer Nebenmenschen alles aufzubieten hat, was auch immer für Mittel sie zum Zwecke

für vollends tauglich findet. Solch eine gebildete Gesellschaft (Essäer) hat durch ihr jahrelanges Lernen, Denken und Forschen gefunden, daß der Tod die letzte Linie aller Dinge ist, und daß es nach dem Tode kein Bewußtsein und kein Leben unter irgendeiner Form mehr gibt. Die Glieder der Gesellschaft aber haben Philosophie genug, um das Leben zu verachten und lange nicht als der Güter Höchstes zu betrachten; aber um die Außenmenschen glücklich zu machen, muß ihnen noch ein vollkommeneres Leben der Seele nach dem Tode gepredigt werden. Um den Außenmenschen aber solches fest begreiflich zu machen, muß man Scheinwunder zu Hilfe nehmen. Je außerordentlicher dieselben zustande gebracht werden können, desto wirksamer sind sie!

Die Essäer halten sich für die Klugen, die Kenntnisreichen, denen es erlaubt ist, das unkundige Volk durch ihre Betrügereien zu „beglücken“.

Sie sind überzeugt, dass sie durch ihre trügerischen Verhaltensweisen dem Volk nur Gutes tun, denn das Leben der Menschen sei nur diesseitig: eine geistige Welt nach dem Leibestod erkennen sie nicht an (siehe Epikur). Es geht ihnen darum, die Menschen ausschließlich in ihrem irdischen Dasein glücklich zu machen. (Das war wesentlicher Bestandteil der klassischen griechischen Philosophie (300 – 200 vor Chr.), die dann auch im römischen Reich weite Verbreitung fand.)

[GEJ.02_099,06] Dazu aber gehört von seiten der eingeweihten Mitglieder stets die tiefste Verschwiegenheit, und ein jeder hat die strengste Pflicht, vor den Außenmenschen die Wahrheit zu fliehen, mehr denn die Pest; denn jede Wahrheit macht den Menschen zum Sklaven des Todes. Darum auch schon Moses in seiner Genesis auf diesen Umstand in einem einzigen, kurzen Verse mit der reinen Wahrheit zum Vorschein kam, da er sagte: ‚Wenn du vom Baume der Erkenntnis – was soviel heiße als vom Baume der Wahrheit – essen wirst, da auch wirst du sterben!‘ Und so geht es mit jedem Menschen, der allenthalben nach der Wahrheit trachtet und sich ihr, und somit dem Tode, in die Arme wirft. Darum hat auch Moses, als ein in alle Weisheit und Wahrheit der ägyptischen Priesterkaste Eingeweihter, für die Juden sogleich einen Priesterstand gebildet, der sich – freilich schon ganz entartet – bis auf diese Zeit (damals vor 2000 Jahren, zurzeit Jesus auf Erden) erhalten hat.

Die Essäer haben stets mit großer Sorgfalt darauf geachtet, dass ihr trügerisches Verhalten nicht aus ihren Gemeinschaften heraus an die Öffentlichkeit gedrungen ist.

[GEJ.02_099,07] Der Hauptgrundsatz muß aber Liebe sein, mit der im unwandelbaren Verbände zu leben die Außenmenschen (die keine Essäer sind) wie

von Gott aus verpflichtet sein sollen, und es müssen darum die Menschen sogar durch Gesetze, die Gott geoffenbart habe, streng zur Ausübung dieser Tugend angehalten werden. Damit sie sich solcher Tugend stets mehr und mehr befleißten und sich die gepredigte Gottheit als daseiend mehr versinnlichen, so muß ihnen die Liebe zu Gott vor allem so stark als möglich ans Herz gelegt und Gott Selbst ihnen einerseits als ein guter Vater voll der höchsten Liebe, andererseits den Widerspenstigen gegenüber auch als allergerechtester Richter dargestellt werden, der alles Gute der gepredigten Liebe gemäß ewig belohnt, alles Böse aber auch als der gepredigten Liebe zuwider zeitlich und ewig bestraft; dadurch wird die Menschheit am leichtesten im Zaume gehalten und zu allerlei guten und nützlichen Dingen zu verwenden sein.

Um die „**Außenmenschen**“ (die Nicht-Essäer) „zu beglücken“ scheuten die Essäer nicht davor zurück, die Menschen des Volks auf allen Ebenen und mit allen Mitteln zu betrügen. Sogar Offenbarungen Gottes haben sie erlogen, um ihre Beglückungen – sogar gesetzlich gestützt – realisieren zu können.

[GEJ.02_099,08] Sollte sich jedoch ein Mensch vorfinden, der anfinde, seinen Nebenmenschen die Wahrheit zu predigen und dergleichen Anstalten (Ordenseinrichtungen der Essäer) wie die ihrige zu verdächtigen, so solle von der Anstalt aus alles aufgeboten werden, solch ein Ungeheuer, das den Millionen durch seine Wahrheitslehren den Tod bringt, so schnell wie möglich aus dem Wege zu räumen, oder noch besser, womöglich für die Anstalt zu gewinnen.! Denn es sei den Außenmenschen gefährlicher als was immer für eine Aufklärung im Bereiche des Glaubens an einen Gott und an ein ewiges Leben.

Um ihr betrügerisches Verhalten nicht offensichtlich werden zu lassen, haben sie auch die Tötung von Essäern befürwortet, die Wahrheiten aussprechen wollten oder teilweise ausgesprochen haben.

[GEJ.02_099,09] Siehe, das sind die Lebensgrundsätze der von dir, Bruder Judas (der Jünger Judas Ischariot), so berühmt uns vorgeführten Essäer! **Weltlich genommen kann man sie nicht zu sehr tadeln, aber geistig, wie wir nun ein ganz anderes Licht haben, sind sie über alle Maßen verwerflich!** Denn aus ihrem Munde hört nie ein Uneingeweihter auch nur eine wahre Silbe; und will er vor ihnen die Wahrheit reden, so schreibt er sich dadurch sein sicheres Todesurteil!

[GEJ.02_099,10] Sagt Judas, ganz zornig aussehend: „Oh, sind das doch Bestien! Nein, daß diese Kerle mit solchen Salben gesalbt sind, davon hätte ich ohne dich auch nie eine Silbe geglaubt; aber da du, als selbst ein einstmaliger Essäer, uns nun solches kundgibst, glaube ich es! – Aber wie kamst du denn mit heiler Haut aus dem Kloster?“

[GEJ.02_099,11] Sagt Bartholomäus: „Ich ließ mich vollends einweihen, legte meine Proben ab und kam dann zur Besorgung des Außendienstes hierher. Und weil ich das Vertrauen genoß im Vollmaße, so ward ich auch draußen belassen; denn diesen Vorteil gewährt das Kloster recht gerne, weil es davon nur Vorteile ziehen kann und nie irgendeinen Schaden.

[GEJ.02_099,12] Nun aber, da ich statt der Lüge die vollste Wahrheit habe kennengelernt, bleibe ich schon desto sicherer für immer draußen! Von mir aus sollen die im Kloster nie erfahren, was ich weiß; aber mit der Zeit sollen es die, die draußen sind, erfahren, was die Essäer im Kloster tun!“

Diese Ausführungen des Jesus-Jüngers Bartholomäus sind ein umfassender, tiefer Einblick in das Verhalten der damaligen Essäer. Ihre geistigen Ziele sind zutiefst verwerflich und ihre guten Taten, die sie gegenüber den „Außenmenschen“ (dem unkundigen Volk) ausübten, dienten auch der Tarnung ihrer wahren Geisteshaltung.

Die sehr verwerfliche Geisteshaltung (die Täuschungen und Betrügereien) der Essäer war durch „ihre irdisch guten Taten“ keinesfalls zu rechtfertigen.

Es ist abartig (geistig krankhaft), durch Betrug Gutes tun zu wollen.

Es ist zu betonen: Die Essäer waren eine wohl etablierte Sekte im Judentum in der Zeit von Jesus vor 2000 Jahren. Einer ihrer geistigen Väter war der Philosoph Epikur in Athen, der ein Seelenleben des Menschen nach dem Leibestod verneint hat und lehrte, dass es keinen persönlichen Gott gibt, sondern nur die undefinierte Allkraft der Natur. Deshalb komme es nur auf die Beglückung der Menschen im Diesseits an: das Leben im Fleisch soll so angenehm wie möglich gestaltet werden, danach ist alles vorbei.

Diese Lebensphilosophie hat auch heute viele Anhänger.

Die Lehre und die Lebenspraxis der Essäer stehen im vollen Gegensatz zur Lehre und der Lebenspraxis von Jesus.

Es ist blasphemisch, wenn in Kreisen der Esoterik behauptet wird, dass Jesus ein Essäer gewesen sei.

Jesus hat die Essäer nicht rundweg verworfen; aber ER war selbst kein Essäer.

Von besonderem Interesse ist zu erfahren, was nach der Zeit von Jesus auf Erden aus der Lebensphilosophie der Essäer geworden ist: insbesondere in welche Richtung sich das Essäertum entwickelt hat.

Auch hierüber gibt das Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Jakob Lorber ausführliche Auskunft: siehe hierzu „Das große Evangelium Johannes“, Band 5, Kapitel 136 und 137 (GEJ.05_136 und 137).

Im diesem Werk - Kapitel 136 – wird ausgeführt, dass Jesus die betrügerischen essäischen Totenerweckungen in einem aktuellen Fall verboten hat. Roklus hätte die Möglichkeit gehabt, 107 Kinder, die gestorben waren, durch betrügerische (erlogene) Kindeserweckungen gegen andere, lebende Kinder auszutauschen und dadurch die angeblichen Eltern zu betrügen.

Bei solchen Betrügereien ist es vor allem sehr schlimm, wenn nicht nur das Kind, sondern auch seine wahren Eltern eines Tages gestorben sind und sich beide (Kind und wahre Eltern) dann in der geistigen Welt begegnen. Um hierzu die Argumente von Jesus im Detail kennenzulernen, wird empfohlen, das Kapitel 136 zu lesen.

Jesus gibt dem Essäertum – das in seinem irdischen Bemühen durchaus Gutes tut – eine neue Ausrichtung, die auch heute noch relevant ist. Was heute unter dem Begriff der **Freimaurerei** bekannt ist, hat damals vor 2000 Jahren durch Jesus gegenüber dem Griechen Roklus seinen Anstoß erhalten. Jesus hat die Grundzüge des neu geordneten essäischen Instituts festgelegt; siehe dazu das Kapitel 137 im 5. Band von „Das große Evangelium Johannes“ (hier eingefügt).

[GEJ.05_137,04] (Jesus sagt) *Aber wie gesagt, was bei euch (Roklus und die anderen Essäer) bis jetzt geschah, das will und werde Ich auf Meine Schultern nehmen und alles gutmachen für euch; aber für die Zukunft darf weder das eine noch das andere, was nur den allerleisesten Zug und Geruch nach einem Betrüge hat, in eurem Institute um keinen Preis der Erde mehr vorkommen, so ihr wollt, daß Ich, als beständig mit Händen zu greifen wirkend, im selben verbleiben soll im Geiste bis ans Ende der Zeiten dieser Erde.*

Jesus erklärt, dass die Gemeinschaft der Essäer (ihr Institut, ihre Einrichtungen) für immer auf Erden Bestand haben kann, wenn diese Gemeinschaft allen ihren Betrügereien abschwört und nie wieder vorkommen.

[GEJ.05_137,05] *Die vollkommenste Liebe und Wahrheit herrsche darin, und kein noch so kleiner Betrug komme je vor, so wird dieses Institut bleiben für alle Zeiten; und sollte es auch dann und wann neidische und finstere Verfolger haben, so werden sie ihm dennoch nichts anhaben können!*

Solche, ganz die Liebe zu den Menschen und die Weisheit Gottes pflegenden Gemeinschaften sind im Verlauf der Geschichte seit Jesus immer wieder verfolgt worden. Solche Institute, solche Gemeinschaften, haben den Schutz Gottes des Herrn.

[GEJ.05_137,06] Es wird zwar in diesem Lande (Judäa) auch von keinem langen Bestande mehr sein, so wie auch diese Meine Lehre nicht – denn dies Land wird zertreten werden von den allerfinstersten Heiden –; aber in Europa (Rom?) wird dereinst ein Hauptsitz aller derer werden, die an Meinen Namen glauben und hoffen werden, und da werdet ihr (die Essäer) euch auch in mehreren Filialinstituten befinden, unter manchen Herrschern beliebt und sehr angesehen, unter manchen bloß geduldet; nur wenige Blinde werden euch treiben über die Grenzen ihres Reiches (aus ihrem Reich vertreiben). Aber die das tun werden, die werden sicher von einem oder dem andern Ungemache gedrückt und von selbem fürder nicht leichtlich los werden. Aber auch jene Reiche, die euch bloß so hin nur dulden werden, werden sich in keinem zu blühenden Wohlstande befinden.

[GEJ.05_137,07] Das binde Ich nun als eine Segensgabe an euch, daß ihr stets die rechten Baumeister bleiben werdet, und wo man euch mit Liebe und Ehren aufnehmen wird, wird das Reich eine gute und haltbare Grundfeste bekommen. Nicht zu Ärzten will Ich euch für künftighin machen, sondern zu Bauleuten, die da überall aus den allerfestesten Edelsteinen die Mauer eines neuen, himmlischen Jerusalems aufführen sollen und viele der herrlichsten Wohnungen in dieser Stadt, die nun wohl einen Anfang genommen hat, aber nach der Anfangsmauer ewigfort weiter und weiter erbauet werden soll.

Jesus verwendet hier in Ansätzen den Wortschatz, der dann bei den Gruppierungen der Freimaurerlogen üblich sein wird.

[GEJ.05_137,08] Da ihr aber nun Meine Maurer und freien Bauleute seid und Ich Meine Stadt aus den festesten Edelsteinen erbauet haben will, so werdet ihr und du, Mein Freund Roklus, ja doch sehr leicht einsehen, daß Ich keine gemeinen Kalk-, Sand- und Backsteine brauchen kann; darunter verstehe Ich aber eben allerlei Lug- und Trugwerke, die nicht bleiben können für ewig. Nur die reinste und aller Makel barste Wahrheit ist derjenige Diamantstein, der aller Ewigkeit den steten und gleichen Trotz bieten kann.

[GEJ.05_137,09] Ihr werdet wohl vielfach in die Versuchung kommen, oft eine andere Miene zu machen, als wie ihr sie der Wahrheit eurer Gefühle nach machen solltet; aber lasset euch da ja nicht verlocken und trüget auch niemanden mit euren Augen, – sondern die vollste Wahrheit spreche sich in allem aus, was ihr seid, und was ihr tut, so werdet ihr auch stets Meiner Gnade, Macht und Weisheit gewärtig sein.

Diese Freimauerei kann nur Bestand haben, wenn sie immer und in allen Dingen im Gefühl wahrhaftig ist und die vollste Wahrheit spricht bei allem, was die Freimaurer denken und tun.

[GEJ.05_137,10] Verheißet (verheißen = Zusagen machen) **nie jemandem etwas, das ihr etwa späterhin nicht erfüllen könntet oder aus gewissen Gründen nicht wollt; denn wahrlich sage Ich es euch: Nichts kommt einem Menschen bitterer und ihn bedrängender vor als eine ihm gemachte Verheißung, die aber späterhin ganz stillschweigend nicht gehalten wird! Denn wäre ihm keine Verheißung gemacht worden, so hätte er sich auch nicht darauf verlassen, hätte etwas anderes unternommen, womit er sich irgendeine Hilfe oder einen anderweitigen Nutzen verschafft hätte. Da er sich aber auf die Verheißung fest verlassen hat, die ihm gemacht, aber nicht gehalten ward, so ist er ja dadurch in eine verzweiflungsvolle Lage versetzt und sitzt dann traurig enttäuscht zwischen zwei Stühlen auf dem blanken Sande und verwünscht zumeist jene, die ihn durch ihre Verheißung nun ins größte Unglück gestürzt haben.**

[GEJ.05_137,11] Was ihr demnach jemandem verheißen habt, das müsset ihr sogar auf Kosten eures irdischen Lebens halten, ansonst Ich kein bleibendes Mitglied eures Institutes sein könnte! Bedenket aber wohl, Wer Der ist, der euch dieses Gebot gibt! Er ist ein ewiger Herr über alles, was Leben und Tod heißet; und würde Ich nichts ahnden noch in dieser Welt, so doch das ganz gewiß, so ein Mensch dem andern etwas verspricht, dann aber aus irgendeinem gewöhnlich selbstsüchtigen Grunde es nicht hält!

[GEJ.05_137,12] So du dem, der dir einen Dienst erwiesen hat, den verheißenen Lohn vorenthältst, so begehst du eine größere Sünde, als so du jemanden bestohlen hättest! Hat er seinen Dienst lau und schlecht verrichtet, so kannst du ihn wohl daran erinnern und ihm sagen, daß er ein künftiges Mal einen solchen Lohn nicht mehr zu gewärtigen habe, so er nicht mit dem erforderlichen Fleiße seinen bedungenen Dienst verrichten werde; aber für den noch so lau verrichteten Dienst mußst du ihm dein Wort halten, auf daß er erfahre, daß in dir der Geist der vollen Wahrheit lebt und wirkt!

[GEJ.05_137,13] Aus diesem Grunde helfe auch Ich euch eure hundertsieben toten Kinder (Roklus und die Essäer haben 107 Kindesleichen, die sie durch Betrug gegen lebendige Kinder austauschen wollten) **in der vollsten Wahrheit erwecken, auf daß ihr nicht als Lügner und treulose Versprecher vor jene zu stehen kommt, denen ihr das Wiedererwecken ihrer verstorbenen Lieblinge auf das allerheißest** (innigste) **Wahre verheißen habt; aber für die Folge nehmet euch ja ganz vollkommen ernstlich zusammen! Denn alles, was ihr wider diesen Meinen leicht zu erfüllenden Rat tun oder unternehmen würdet, würde euch ganz unausbleiblich sehr schlechte Früchte tragen.**

[GEJ.05_137,14] Kommt euch all das etwa zu schwer vor (Roklus und den Essäer), **weil du dabei eine ganz bedenkliche Miene zu machen anfängst? Sage es Mir nur ganz laut und offen, so du Mir dabei etwas einzuwenden hast! Nun sind wir noch persönlich beisammen und können noch so manches erörtern, was in der Folge**

offenbar etwas schwieriger würde, da wir uns dann persönlich nicht so bald wieder begegnen dürften! Rede nun, und Ich will dich hören!“

Roklus und die Essäer versuchen nun, Notlügen zu rechtfertigen (siehe Kapitel 138) und Roklus macht eigene Vorschläge für ein Essäer-Institut (siehe Kapitel 142). Jesus berät dann den Roklus (Kapitel 143) und in Kapitel 144 wird das zukünftige Verhältnis der Essäer zum Priestertum dargestellt .

Der Erzengel Raphael, der ebenfalls anwesend ist und Jesus dient, gibt den Essäern um Roklus den folgenden wichtigen Hinweis:

[GEJ.05_144,04] Und diesem Priestertume gegenüber werdet ihr stets einen harten Stand haben. Es wird euch zwar nichts tun und nicht irgend etwas anhaben können; aber verfolgen wird es euch auf allen Wegen und Stegen, gleichwie nun die Pharisäer den Herrn verfolgen auf allen Wegen und Stegen. Allein, das wird euch ein rechtes Wahrzeichen sein, daß ihr vollkommen des Herrn seid und Sein Wort in der Schrift und in der Tat rein bewahret; und eben darum werdet ihr euch ob solch eines Zeugnisses auch allzeit hoch zu erfreuen haben.

[GEJ.05_144,05] Ihr aber werdet eure Verfolger nicht und nie fürchten, weil ihr allzeit leben werdet unter dem sichtlichen Schutze des Herrn; aber eure Widersacher werden euch fürchten über die Maßen und werden euch darum auch verfolgen. Alle ihre Verfolgung aber wird ihnen so wenig nützen, als es den Templern nützt, daß sie nun den Herrn verfolgen nach allen ihren Kräften, wie ihr sogleich ein Pröbchen (kleine Demonstration) hier erleben werdet. Der Herr hat es dir, mein Roklus, schon zum voraus gemeldet, daß da nun noch etwas vor dem Morgenmahle geschehen werde! Was aber, – höre!

Aus all den Aussagen von Jesus und nun unterstützend durch den hohen Engel Raphael (ab Kapitel 137 im 5. Band von „Das große Evangelium Johannes“: GEJ.05_137) geht klar hervor, dass das Freimaurer-Institut eine Gott dem Herrn – Jesus – angenehme Einrichtung sein wird: aber nur, wenn die Freimaurer immer wahrhaftige Menschen und ohne jegliches Falsch oder Trug in ihren Seelen sind.

Abschließend sei darauf verwiesen, dass die Gemeinschaft der Essäer lange Zeit die reinsten Gemeinden Christi waren; siehe dazu Kapitel 049 im 5. Band des GEJ:

[GEJ.09_049,12] Als Kultivierern (Urbarmachung) einer Wüste, die zuvor niemandes Eigentum war, kommt ihnen aber noch die Begünstigung zu, daß sie volle zwanzig Jahre die Befreiung von jeder Art Steuer zu genießen haben. Wollen sie sich jedoch freiwillig nach einer gemachten guten Ernte zu einem Ehrentribut für den Kaiser bekennen, so werden sie sich auch bei allen irgend für sie mißlichen Angelegenheiten eines besonderen Schutzes von seiten Roms zu erfreuen haben. Ich, ein Richter im Namen des mächtigen Kaisers in Rom, habe geredet und also befohlen!“

[GEJ.09_049,13] Durch diesen Akt ging denn auch das in Erfüllung, daß den siebzig Familien den Besitz der kultivierten Wüste niemand streitig machen konnte. In ein paar Jahren war diese Gegend schon eine der fruchtbarsten und wurde von allen Reisenden hoch bewundert; und die Besitzer hatten sich schon nach einem Jahre freiwillig zur Entrichtung eines Ehrentributs für den Kaiser beim Gerichte gemeldet und wurden dadurch zu römischen Bürgern erklärt und gemacht, was ihnen viele Vorteile gewährte.

[GEJ.09_049,14] Aber diese neugeschaffene Gemeinde blieb auch viele Jahre hindurch, obschon sie große Proben zu bestehen hatte, am reinsten, gleichwie auch die der Essäer. Freilich – in den späteren Zeiten ging auch dieser schönste Teil Samarias (Landesteil zwischen Judäa und Galiläa) unter den verheerendsten Kriegen und Völkerwanderungen zugrunde und ward wieder zur alten Wüste.

Abschließend sei daran erinnert wie Jesus die Essäer charakterisiert hat (siehe GEJ.05_025,03, oben):

„; denn dieser Sekte (Essäer) Grundsatz ist: ‚Gleichviel wissen, gleichviel haben, gleichviel sein, und an keinen Laien das Geheimnis der hohen und dicken Mauern verraten, aus denen für keinen Menschen der Erde irgendein Unheil, sondern nur ein möglichstes Heil hervorgehen soll!‘“

Was davon heute auf Nachfolge-Vereinigungen der alten Essäer zutrifft, das möge jeder für sich selbst beantworten.

Zusammengestellt von Gerd Fred Müller, Februar 2012

PS von Silvia Ohse (in Abstimmung mit dem Autor des Artikels):

Bitte bedenken Sie bei diesen Lorber-Kundgaben, dass sie Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgt sind und nicht unbedingt auch die heutigen Verhältnisse zutreffend beschreiben. Seit dieser Zeit hat, nach öffentlich zugänglichen Informationen (z.B. in diversen Büchern), ein großer Wandel in den genannten Vereinigungen stattgefunden. Wie Gerd Fred Müller in seinem letzten Satz schon vorsichtig angedeutet hat, sollte jeder kritisch prüfen, inwiefern diese in der heutigen Zeit noch denselben Grundsätzen verpflichtet sind und daher Gott dem Herrn noch genauso angenehm sein können.